



Am Summer-Sundate wurde das Musical «Kwela Kwela» aufgeführt.

Offen sein für Neues

Mut

«Furcht tut nichts Gutes. Darum muss man frei und mutig in allen Dingen sein und feststehen.»

Martin Luther

Rückblick auf das Jahr 2016
Im vergangenen Jahr inspirierten uns bei der Arbeit immer wieder unsere fünf Leitsätze. Der 3. Satz erinnerte uns daran, offen zu sein für Neues. «Wir setzen uns auseinander mit Entwicklungen und Ereignissen über die Grenzen der Kirchgemeinde hinaus».

In grossen und kleinen Gruppen setzten wir uns mit dem Projekt «Kirchgemeinde Plus» auseinander und wurden regelrecht trainiert, anders denkende Menschen zu verstehen zu versuchen. Dabei war immer wieder zu spüren, dass wir in aller Verschiedenheit zu einer grossen Gemeinschaft gehören.

Schweizweit wird über die Zukunft der Kirche nachgedacht, überall stehen etwas andere Fragen im Vordergrund. Schliesslich sind die christlichen Kirchen eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich in ihrer Offenheit für Neues interessieren und aufeinander zugehen können. Solidarisches «Unterwegs sein» und «voneinander lernen», sich begegnen und unterstützen setzt «Offensein für Neues» voraus.

Beim Durchblättern unserer Zeitung «reformiert.lokal» 2016 konnte ich mit Freude feststellen, wie viele Spuren von dieser Offenheit für Neues sichtbar sind in unserer Gemeinde. Leider reicht der Platz

hier nicht aus, um die ganze Vielfalt abzubilden. Die «Goldene Konfirmation», Flüchtlinge im Pfarrhaus Bachenbülach, eine neu geschaffene Lehrstelle im Verwaltungsbereich, Sternzeit als neues Projekt, Eröffnung der Alterssiedlung «Im Baumgarten», Jugendtreff Re4 ist etabliert, Angebot der reformierten und katholischen Kirche für Asylsuchende in Zusammenarbeit mit der Stadt, zwei neue Pfarrpersonen fügen sich unkompliziert ins Pfarrteam ein, Kirche Rhyland, eine Zusammenarbeit verschiedener Gemeinden. Mitarbeitende, Pfarrschaft, Kirchenpflege und viele Freiwillige haben sich an Anlässen und in Pro-

jekten stark engagiert und zeigten dabei grosse Offenheit für Neues. Es wurde auch ausprobiert, verbessert, immer mit dem Ziel, offen zu sein für die bestehende Situation, aber auch für die Zukunft unserer Gemeinde. So hat diese Offenheit in allen Bereichen eine Weiterentwicklung ermöglicht, welche der Arbeit an unserem Auftrag in der Kirche gerecht wird.

*Dr. Andreas Sarasin,
Präsident der Kirchenpflege*

Übergeordnete Zielsetzungen

Das Profil der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Bülach ist definiert.

Hier sind die fünf Leitsätze gemeint, die in die strategische und operative Arbeit einfließen.

Die Lebenswelten sind priorisiert.

Die Lebenswelten sind im Bewusstsein aller Mitarbeitenden Personen. In einzelnen Bereichen (Jugendarbeit, Seelsorge) bestehen mehr und bessere Möglichkeiten, die Arbeit auf die Lebenswelten auszurichten. In anderen Bereichen (Finanzen, Liegenschaften, etc.) stehen eher andere Ziele im Vordergrund

Von der Betreuungs- zur Beteiligungskirche

Eine wachsende Zahl von Freiwilligen wirkt in verschiedensten Bereichen mit. Abgesehen von diesen Freiwilligen wirken noch nicht viele Gemeindeglieder spontan an un-

seren Vorhaben mit. Hier ist noch Bedarf, neue Wege zu gehen.

Die regionale Anbindung an eine Kirche Zürcher Unterland ist auf allen Ebenen erarbeitet.

«Kirche Rhyland» ist der neue Ausdruck für verschiedene Gemeinden im Zürcher Unterland, die aufeinander zugehen. Es wurde eine Vision erarbeitet, die nun weiterentwickelt werden kann.

Gottesdienst und Musik

Das Pfarrteam hat 2016 unter Mitwirkung der Kirchenmusikerin und vielen anderen Musizierenden 144 Gottesdienste gestaltet. In den Dörfern fanden 25 Gottesdienste statt. Allen Unkenrufen zum Trotz sind die Gottesdienste der ganzen Kirchgemeinde in der Kirche, in Gemeinschaftsräumen, Gemeindezentren und in der Natur sehr gut besucht.

Vielfalt. Das vielfältige gottesdienstliche Leben bietet Gemeinschaft und spirituelle Vertiefung für alle Generationen. Der erste Taufgottesdienst auf dem Alpenhof in Nussbaumen war ein Erfolg und wird 2017 weitergeführt. Die Sunde- und die Waldgottesdienste Winkel, Höri und Hochfelden sind bei Familien überaus beliebt. Besondere Erlebnisse waren die neu eingeführte «Goldene Konfirmation», der Gottesdienst am Reformationssonntag mit Regierungsrätin Silvia Steiner als Gastpredigerin,

die erstmals durchgeführte Kulturvesper und der bewährte Jazz-Gottesdienst in Winkel. Ökumene wird in Bülach auch mit gemeinsamen Gottesdiensten praktiziert. Insgesamt fanden 33 ökumenische Gottesdienste in der ganzen Kreisgemeinde statt.

Im Jahr 2016 wurden folgende Kasualien im Rahmen von Gottesdiensten durchgeführt:

88 Konfirmationen

64 Taufen

86 Bestattungen

10 Trauungen

Abendmusiken. Erneut boten die Bülacher Abendmusiken ein abwechslungsreiches Konzertprogramm. Die in der Passionszeit aufgeführte Easter Suite, die vom deutschen Jazztrio Kordes-Tetzlaff-Godejohann aufgeführt wurde, berührte das zahlreich erschienene Publikum zutiefst.

Singen mit Kindern. Der Kinderchor verzeichnet weiterhin viel Zuwachs. Ein Höhepunkt war das grosse Adventskonzert in der Stadthalle, das mit verschiedenen Kinderchören und dem Stargast Andrew Bond über die Bühne ging. Das Sing-Angebot für die Jüngsten, «Singe mit de Chliine», erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die kindgerechten Singstunden sollen in den Eltern und ihren Kindern die Freude an der Musik wecken und gleichzeitig auch in Kontakt mit christlichen Liedern bringen.

Vereinsgründung. Nach neun Jahren als Gesangsgruppe der Kirchgemeinde wurde im April 2016 der selbständige Verein «Neue Kantorei Bülach» gegründet. Die Vereinsstruktur erlaubt der Kantorei mehr Selbständigkeit und Flexibilität. Das Jahresprogramm kann so den Bedürfnissen der Gemeinde fortlaufend angepasst werden. Ein Vertrag mit der Kirchgemeinde regelt die Zusammenarbeit und stellt sicher, dass die kirchlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Neben der Mitwirkung an zahlreichen Gottesdiensten ist die Zusammenarbeit mit der Stadtmusik Bülach speziell hervorzuheben. Im November gestaltete der Chor mit grossem Erfolg zwei Konzerte mit der Stadtmusik Bülach.

Bildung und Animation

Offen sein für Neues – den Kindern im kirchlichen Unterricht muss man diese Offenheit nicht aufzwingen. Sie kommen mit einer guten Portion Neugierde und lassen sich mitnehmen in eine für sie oft unbekannte Welt. Offen sein für Neues – das gilt auch für unsere neue Katechetin Nenette Schwarz aus Hochfelden, die in der Ausbildung ist und ihr Wissen in der Praxis bereits voll Begeisterung anwenden kann. Und es gilt für Doris Glanzmann, die, nach fast 20 Jahren als allseits beliebte Katechetin im Sommer pensioniert wurde.



Die erste «Goldene Konfirmation» im Oktober war ein voller Erfolg.



Eine gemütliche Runde anlässlich des Konfirmationslagers.

«Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seiner Erfahrung und der Dumme weiss alles besser.»

Sokrates

Konfirmationsunterricht. Im Bereich des Konfirmationsunterrichts lief 2016 alles wie geplant. Das neue Modell des auf zwei Jahre verteilten Konf-Unterrichts wurde konsolidiert und bei Bedarf angepasst. Insbesondere die Möglichkeit, während der 8. Klasse das Programm selbst zusammenzustellen, findet bei Jugendlichen und Eltern Anklang. Im Bereich des JuKi (5.–7. Klasse) hat mit dem Stellenwechsel der Jugendarbeiterin Mirjam Scherrer eine Zeit ihren Abschluss gefunden, in welcher am erfolgreichen Ausbau der JuKi-Angebote gearbeitet wurde. Die neue Jugendarbeiterin Anna-Franziska Carstensen brachte neue Ideen für JuKi-Angebote mit, die bereits in das 2016 vorbereitete Programm für das Sommersemester 2017 Eingang gefunden haben.

Erwachsenenbildung. Im Bereich Erwachsenenbildung stand das Jahr 2016 im Zeichen von Experiment, Begegnung, Übergang und Spiritualität. Zwei Meditations-

gruppen trafen sich 40 Mal über Freitagmittag und 50 Mal am Dienstagabend zu gemeinsamer Vertiefung in der Stille. Unter dem Motto «Wort und Wein» beschritt Pfarrer Stephan Pfenninger Schait an mehreren Diskussionsabenden neue Wege. Ähnlich setzte Pfarrerin Béatrice Heller-Wessa in Hörli Akzente mit ihren Veranstaltungen «Über Gott und die Welt». Auch die Winkelgespräche von Pfarrerin Yvonne Waldboth stiessen erneut auf grosses Interesse. Nach Stefan Pfenninger Schaits Weggang wechselte die Zuständigkeit für die Frauenlesegruppe zu Pfarrerin Eva Caspers und das Ressort Erwachsenenbildung zu Pfarrer Jürg Spielmann.

Interreligiös. Der Interreligiöse Arbeitskreis organisierte mehrere Anlässe, die Begegnungen zwischen Christentum, Islam und Hinduismus ermöglichten. So fanden Besuche in einem Hindu-Tempel in Glattbrugg und einer Moschee am Tag der offenen Moscheen statt.

Diakonie und Seelsorge

Das Ressort Diakonie und Seelsorge war 2016 von personellen Veränderungen geprägt.

Die Kündigungen von Effi Spielmann und Mirjam Scherrer auf den Sommer 2016 sowie länger dauernde Ausfälle wegen Erkrankungen gingen nicht spurlos vorüber. So mussten wir im Winter die Strei-

chung des Basars ankündigen. Ein grosses Dankeschön an die Gemeinde, die mit viel Verständnis und Vorfreude auf den Basar 2017 reagiert hat.

Nachfolge. Die Suche nach qualifizierten Nachfolgerinnen war erfolgreich. Anna Carstensen führt die JuKi-Arbeit von Mirjam Scherrer weiter. Gabriella Vestner begann ihre Arbeit als neue Sozialdiakonin für Kind und Familie im September. Um alle anfallenden Arbeiten zu bewältigen, durften wir auf wertvolle Aushilfen zählen. So zum Beispiel auf Nadine Euler, welche die Vakanz von Effi Spielmann überbrückte, indem sie die Hauptleitung der Kinderweihnacht übernahm. Ein Grosseerfolg war auch das Summersundate mit dem Chinderchor und dem Musical «Kwela, Kwela». Ein Dank geht an dieser Stelle an Istvan Molnar, der mit diesem Anlass seine Stellvertretung beendete.

Pfarrschaft. Für die Diakonie von grosser Bedeutung waren auch zwei Wechsel seitens der Pfarrschaft. Mit dem Weggang von Pfarrer Stephan Pfenninger Schait verwaiste der Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung (OeME) einmal mehr. Glücklicherweise kündigte Pfarrer Jürg Spielmann seinen Wunsch nach einem Wechsel von der Familienarbeit in die OeME auf Januar 2017 an. Als Schwerpunktpartnerin von Gabriella Vestner kam Pfarrerin Martina

Die Jahresrechnung 2016 weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 488 648.– aus. Im Budget war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 79 152.– vorgesehen. Die Mehreinnahmen betragen somit Fr. 567 800.–. Die Budgets der einzelnen Ressorts wurden sehr gut eingehalten.

Die Steuereinnahmen 2016 stiegen um Fr. 487 188.– gegenüber dem von den Gemeinden prognostizierten und von uns budgetierten Einnahmen an. Das wirtschaftlich schwierige Umfeld hat sich bei den Steuerträgern noch nicht niedergeschlagen. Gleichzeitig haben Sondersteuereinnahmen und die vielen Neuzuzüger in den Kreisgemeinden vermutlich zu diesem Ergebnis beigetragen.

Die Investitionsrechnung verzeichnet im Verwaltungsvermögen Ausgaben von Fr. 138 092.–. Dieser Betrag wurde für die erste Tranche der energetischen Sanierung Sigristenhaus, Hans Hallergasse 4, aufgewendet. Budgetiert waren in der Investitionsrechnung Ausgaben von Fr. 440 000.–. Die Sitzmöbel in der Kirche über Fr. 250 000.– waren noch nicht spruchreif. Durch diese Minderausgaben sinken die Abschreibungen um Fr. 26 820.–.

Die aktuelle Planung zeigt eine für die Zukunft wünschbare Entwicklung. Die im 2015 durchgeführte Denkwerkstatt «Kosteneinsparungen und wünschbare Mehrerträge» zeigt bereits erste Erfolge. Gemäss unserer langfristigen Finanzplanung und dem kostenbewussten Umgang mit Steuergeldern werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, die anstehenden Aufgaben zu lösen und den vielfältigen Verpflichtungen nachzukommen.



Zusammen mit der katholischen Kirche wurde rasch und unbürokratisch Hilfe für Flüchtlinge geleistet.



Der Jugendtreff Re4 hat sich im letzten Jahr endgültig etabliert.

Sahbai Steudler im Herbst zur Familienarbeit.

Vielfalt. Die Diakonie beschäftigte sich jedoch 2016 nicht nur mit internen Umwälzungen. Vielfältige Begegnungen und Anlässe bereicherten das Gemeindeleben. Die folgende Aufzählung lässt das Jahr aus Sicht der Diakonie nochmals vorbei ziehen:

Sternzeit wird aufgebaut – die OeME sammelt Unterschriften für die Konzernverantwortungsinitiative – der Weltgebetstag führt nach Kuba – Jugendtreff Re4 wächst – Angebote für Asylsuchende werden zusammen mit der katholischen Pfarrei aufgebaut – «Filmzeit» bietet sonntägliches Kino feeling – Jugendtreff «Das Zelt» findet draussen statt – interkulturelles Begegnungsfest auf dem Lindenhof – Liegestühle stehen in der Kirche – Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Jahrgang 1965/1966 feiern «Goldene Konfirmation – der Film «Honig im Kopf» wird am Weltalzheimerstag gezeigt – in Interlaken verbringen Senioren eine Ferienwoche – israelische Soldaten berichten von ihren Einsätzen in «Breaking the Silence» – Geschenktauschaktion für Kinder – die Offene Kirche am Weihnachtsmarkt – das Adventsfenster für die ganze Stadt organisiert, wird fürs KGH durch Mädchen vom Mädchentreff gestaltet. Daneben gab es wie jedes Jahr unzählige Gespräche, Begegnungen, und weitere Angebote, nicht zuletzt auch dank dem Engagement zahlreicher Freiwilliger. 2016 – wiederum ein reiches Jahr – «trotz allem»!

Liegenschaften

In der Liegenschaft Hans-Haller-Gasse 3 wurde im Erdgeschoss ein Raum als Büro für Pfarrerin Eva Caspers eingerichtet. Der 250 Jahre alte Bodenaufbau wurde entsprechend den Empfehlungen des zugezogenen Baubiologen erneuert und die benötigten Anschlüsse für den Bürobetrieb eingebaut. Alle

sechs Pfarrpersonen haben damit ihr eigenes Büro.

Im Juli brach der 150 kg schwere Klöppel der grossen Friedensglocke ab und musste ersetzt werden. Anfang des Berichtsjahres waren Ausfälle an den zentralen Technikkomponenten für die Audio-/Videoanlage in der Kirche aufgetreten. Der Server musste ersetzt werden. Weil keine Ersatzgeräte mehr lieferbar waren, entstand durch den unterschiedlichen Stand der Technik ein grosser Aufwand, der viel Zeit beanspruchte und mit Unannehmlichkeiten für die Besucher verbunden war.

Im September wurde das ehemalige Pfarrhaus an der mittleren Gstückstrasse in Bülach mit minimalem Aufwand für die neuen Mieter hergerichtet. Die aus dem Jahr 1991 stammende Vereinbarung mit der Stadt Bülach für die Bewirtschaftung von öffentlichen Parkplätzen auf Grundstücken der Reformierten Kirchgemeinde ist aktualisiert worden. Mit der korrekten Anzahl von Parkplätzen bei wie bisher hälftiger Aufteilung der Einnahmen, konnte der Ertrag gesteigert werden. Mit dem komplett überarbeiteten Vermietungsreglement wurde die Basis mit einheitlichen Tarifen für die Mieter unserer Räume geschaffen.

Die Einnahmen im Bereich der Liegenschaften haben sich von Fr. 509'572.65 im Rechnungsjahr 2013 auf Fr. 567'946.85 im Rechnungsjahr 2016 um erfreuliche 11,4% gesteigert. Bei den Ausgaben liegen wir gegenüber Fr. 417'726.66 im Jahr 2013 nach einem Ausreisser im Folgejahr 2014 bei Fr. 439'201.38 im Rechnungsjahr 2016.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

«Wie können wir, ohne dass der Informationsgehalt leidet und trotz Kostendruck und im Hinblick auf eine nachhaltige Umweltpolitik, Sie umfassend über Geschehnisse und Anlässe unserer Kirchgemeinde in-

formieren?» Eine Umfrage unter den Leserinnen und Lesern des «reformiert.lokal» sollte diese Frage klären. Auch wenn von den 6'129 angeschriebenen Personen nur knapp 400 an der Umfrage teilnahmen, waren die Aussagen deutlich: Fast 90 Prozent lesen das «reformiert.lokal» regelmässig. Eine elektronische Zustellung wird von der grossen Mehrheit (73%) abgelehnt. Deshalb wird das «reformiert.lokal» weiterhin als Beilage des «reformiert» verschickt.

Veranstaltungskalender. Ein neuer Service ist der Veranstaltungskalender, der im Dezember erstmals dem «reformiert.lokal» beigelegt war. Wer seine Besuche von Gottesdiensten oder sonstigen Anlässe langfristig planen will, hat nun sämtliche Termine für ein halbes Jahr in einer praktischen Übersicht.

Fundraising. Fundraising ist ein Thema, das auch für Kirchgemeinden immer wichtiger wird. Seit dem Frühjahr befasst sich eine Arbeitsgruppe mit den Anforderungen und Möglichkeiten dieser Art von Mittelbeschaffung. Stimmt die Kirchgemeindeversammlung im Juni 2017 der Anschaffung der neuen Sitzmöbel für die Kirche zu, soll ein Teil der Kosten mittels Fundraising gedeckt werden.

Personal

Am 1. Juli begann wie im ganzen Kanton Zürich für alle Pfarrerrinnen und Pfarrer eine neue Amtsdauer (2016–2020). Alle unsere bisherigen Theologinnen und Theologen wurden mit grosser Deutlichkeit bestätigt. Im Juni konnte die offene Ergänzungspfarrstelle (50%) mit der Wahl von Pfarrerin Eva Caspers besetzt werden und in der Kirchgemeindeversammlung vom November wurde Pfarrerin Martina Sahbai Steudler als Nachfolgerin von Pfarrer Stephan Pfenninger Schait gewählt.

Diakonie. Im Diakonieteam galt es, zwei sehr bewährte Diakoninnen zu ersetzen. Effi Spielmann wandte

sich nach grosser Aufbauarbeit einer neuen Herausforderung zu und Mirjam Scherrer, Sozialdiakonin in Ausbildung, verliess uns nach ihrem Studienabschluss. Gabriella Vestner und Anna-Franziska Carstensen ersetzen sie seit dem 1. September.

Lernende. Im Sommer traten die neuen Lernenden, David Hoydem im Hausdienst und Aurora Scarcella im Sekretariat, ihre Lehre an. Die Lehrstelle im Sekretariat (Büroassistentin EBA) wurde von der Kirchenpflege neu geschaffen.

Mutationen

Austritte:

Effi Spielmann, Sozialdiakonin (31. Juli)

Mariana Mikula, Katechetin (31. Juli)

Cedric Dal Pont, Auszubildender (31. Juli)

Mirjam Scherrer, Sozialdiakonin (31. August)

Stephan Pfenninger Schait, Pfarrer (15. September)

Pensionierungen:

Doris Glanzmann, Katechetin (31. Juli)

Verena Waeckerling, Sachbearbeiterin (30. September)

Eintritte:

Antoinette Schwarz, Katechetin (1. August)

Aurora Scarcella, Auszubildende (15. August)

David Hoydem, Auszubildender (22. August)

Anna-Franziska Carstensen, Sozialdiakonin (1. September)

Gabriella Maria Vestner, Sozialdiakonin (1. September)

Amtsantritt

neuer Pfarrpersonen: Pfarrerin Eva Caspers (1. August)

Pfarrerin Martina Sahbai-Steudler (1. Dezember)